

menischen Volkes und Angehörige der Suryoye, die in diesem Kampf ihr Leben ließen. Niemand kann den Patriotismus unserer Kräfte in Frage stellen. Patriotismus bedeutet Liebe zur Heimat. Er bedeutet nicht schöne Worte oder Parolen. Patriotismus geschieht durch Opfer und die Verteidigung der Heimat, und das ist es, was die QSD getan haben und auch weiterhin tun werden“, so Kobanê weiter. „Das Regime und seine militärischen Institutionen sind bereits zu Beginn der Syrienkrise ihrer Pflicht zur Verteidigung der befreiten Gebiete in Nord- und Ostsyrien nicht nachgekommen. Damaskus hat sein Volk im Stich gelassen und es Angriffen von Außen und der Invasion terroristischer Akteure überlassen. Diese Tatsache stellte einen der Hauptgründe dar, weshalb junge Kurdinnen und Kurden gemeinsam mit anderen Komponenten die Volksverteidigungseinheiten (YPG) bildeten“, sagte Kobanê. Unter dem Banner der QSD seien schließlich die patriotisch-demokratischen Kräfte und Gruppen aller Völker des Landes zusammengekommen.

#### **Positive Rolle der Koalitionskräfte und Russlands im Krieg gegen IS**

Kobanê ging im weiteren Verlauf seiner Rede auf die Dschihadisten des „Islamischen Staates“ ein, die aus allen Teilen der Welt regelrecht nach Syrien strömten, um unter der Dschihad-Fahne eine Schreckensherrschaft auszuüben. „Die Präsenz der internationalen Koalitionstruppen in unserer Region und die Präsenz russischer Kräfte an anderen Orten hat daher eine positive Rolle bei der Niederschlagung des Terrorismus gespielt“, so Kobanê. Solange der Terrorismus in Idlib, Efrîn, Cerablus und al-Bab präsent sei, müssten die russischen und Koalitionstruppen auch weiterhin präsent sein, forderte der QSD-Generalkommandant.

#### **Kein demokratisches Syrien ohne verfassungsmäßige Rechte der Kurden**

„Unsere Kräfte setzten sich für die Einheit des syrischen Territoriums ein. Wir glauben, dass ein innersyrischer Dialog die Probleme der Region lösen wird, bekräftigen aber auch, dass eine Rückkehr in die Zeit vor 2011 unmöglich ist. Wir sind bereit, uns zu versöhnen und einen friedlichen Dialog mit der Zentralregierung in Damaskus zu führen, um eine Lösung für die Krise zu finden. Ich möchte jedoch betonen, dass es unmöglich sein wird, ein demokratisches Syrien aufzubauen, ohne die verfassungsmäßigen Rechte des kurdischen Volkes anzuerkennen. Die Lösung der Probleme liegt darin, die Autonomieverwaltung Nord- und Ostsyriens anzuerkennen, die alle Teile der Gesellschaft repräsentiert, und die Rolle der Demokratischen Kräfte Syriens bei der Verteidigung der Region zu akzeptieren. Das zukünftige Syrien verdient es, privilegiert zu sein“, sagte Kobanê.

#### **Indirekte Verhandlungen mit Ankara**

Zum Ende seiner Rede wies der QSD-Generalkommandant auf indirekte Verhandlungen mit Ankara hin. Kobanê sagte: „Wir führen durch eine Reihe von Vermittlern Gespräche mit dem türkischen Staat. Wir haben zwei Bedingungen gestellt: Erstens, die Türkei muss Efrîn verlassen und zweitens, sie muss sich aus den inneren Angelegenheiten Syriens raushalten und die Souveränität des syrischen Staates achten“. Sofern die Türkei an einer politischen Lösung interessiert sei, müsse Efrîn an seine vertriebene Bevölkerung zurückgegeben werden. „Ohne die Rückkehr der Geflüchteten und die Normalisierung in dem Kanton kann es keine Lösung geben“.

# Info zur Kurdischen Revolution 145

Aktuelle Informationen und Analysen zur kurdischen Revolution 06.05.19, Nr.

+++ Efrîn-Flüchtlingen droht erneute Vertreibung +++ Organisation und Wiederaufbau: Neues Leben in Tabqa +++ Konferenz der arabischen Stämme Syriens +++

## **Efrîn-Flüchtlingen droht erneute Vertreibung**

*Die türkische Armee hat eine weitere Besatzungsoperation gegen kurdische Orte im Norden Syriens gestartet. Den vergangenen Jahr aus Efrîn geflüchteten Menschen droht erneute Vertreibung, teilt Civaka Azad mit. ANF / BERLIN, 5. Mai 2019.*

Civaka Azad, das in Berlin ansässige kurdische Zentrum für Öffentlichkeitsarbeit, warnt vor einer Vertreibung der im vergangenen Jahr vor den türkisch-dschihadistischen Besatzungstruppen aus Efrîn geflüchteten Menschen. In einer aktuellen Presseerklärung teilt Civaka Azad mit:

„Seit gestern greift die türkische Armee gemeinsam mit ihren islamistischen Partnern die Gebiete Şera und Şehba im Südosten von Efrîn an. Im Zuge der Angriffe vermeldeten protürkische Milizen, dass sie mehrere Dörfer von den kurdischen Volksverteidigungseinheiten (YPG) eingenommen hätten. Allerdings mussten sich die Milizen nach andauernden Gefechten wieder aus den Orten zurückziehen. Die türkische Armee und ihre Partner mussten zahlreiche Verluste bei den andauernden Kämpfen hinnehmen. So sollen allein in einem Dorf, das zeitweise von den protürkischen Milizen besetzt wurde, zehn Mitglieder der Besatzertruppen durch die Explosion eines Sprengsatzes ums Leben gekommen sein.

Die Angriffe auf die Region begannen gestern kurz nachdem der türkische Verteidigungsminister Hulusi Akar bekannt gab, dass ein Hauptmann der türkischen Armee in Kämpfen mit den YPG in Nordsyrien getötet wurde. Die Angriffe auf Şera und Şehba werden entsprechend als Vergeltungsschlag in den

türkischen Medien dargestellt. Doch die Türkei beabsichtigt bereits seit der völkerrechtswidrigen Besatzung von Efrîn im März vergangenen Jahres ihre Kontrolle auf die nun angegriffenen Gebiete auszuweiten. Bislang erhielt sie hierfür allerdings kein grünes Licht von Russland, das de facto über die militärische Hoheit in der Region verfügt. Politische Analysten gehen davon aus, dass der Angriff der türkischen Armee zum jetzigen Zeitpunkt im Zusammenhang mit der gegenwärtigen Offensive des syrischen Regimes und Russlands in Idlib stehen könnte. Teile der islamistischen Kräfte in Idlib, gegen die das Regime kämpft, stehen unter dem Einfluss Ankaras. Zudem unterhält die Türkei zahlreiche militärische Kontrollpunkte im Umland von Idlib.



Von besonderer Brisanz sind die Angriffe auf Şera und Şehba auch deshalb, weil weiterhin zehntausende Geflüchtete aus Efrîn dort Schutz gefunden haben. Sollte die Türkei ihre Angriffe fortsetzen, müssen die Bewohner von Efrîn wohl von neuem vor der türkischen Armee und ihren islamistischen Partnern flüchten.“

**Weitere Artikel auf der Homepage:** +++ Konferenz der Stämme Syriens beendet +++  
+++ Adopt a Revolution – Meine drei Brüder +++

**www.ak-zur-kurdischen-revolution.de**  
**Kontakt: [redaktion@ak-zur-kurdischen-revolution.de](mailto:redaktion@ak-zur-kurdischen-revolution.de)**  
**V.i.S.d.P: Ingo Speidel, Hornbergstr. 211, 70186 Stuttgart**

## Organisierung und Wiederaufbau: Neues Leben in Tabqa

*Der Aufbau eines demokratischen Systems im Sinne von zivilen Verwaltungsstrukturen stellt für die Bevölkerung der nordsyrischen Stadt Tabqa ein neues Kapitel dar.* ANF | ERSİN ÇAKSU, TABQA, 4. Mai 2019.

Seit die Demokratischen Kräfte Syriens (QSD) am 10. Mai 2017 Tabqa aus den Händen des sogenannten „Islamischen Staates“ (IS) befreit haben, hat sich viel in der nordsyrischen Stadt getan. Der Aufbau eines demokratischen Systems im Sinne der Selbstverwaltung stellt für die dortige Bevölkerung ein neues Kapitel dar.

Im multireligiös und multiethnisch geprägten Tabqa leben Araber\*innen, Kurd\*innen, Christ\*innen und Muslime friedlich miteinander. In den zwei Jahren, seit sie die Schreckensherrschaft des IS hinter sich gelassen hat, unternimmt die Bevölkerung für die gesellschaftliche Selbstorganisation wichtige Schritte im ökonomischen, politischen, kulturellen, sozialen und bildenden Bereich.

Zwei Jahre nach Beginn der Syrienkrise geriet Tabqa 2013 in die Hände bewaffneter Gruppen und wurde 2014 vom IS besetzt. Die QSD brauchten 50 Tage, um die Stadt und den Euphrat-Staudamm (auch Tabqa-Talsperre) endgültig zu befreien.

### **Energiegewinnung, Landwirtschaft, Handel**

Der Euphrat-Damm wurde von 1968 – 1973 mithilfe der Sowjetunion erbaut. Er versorgt die Landwirtschaft mit Wasser: 600.000 Hektar könnten bewässert werden – aber nur ein Drittel dieser Fläche wird tatsächlich genutzt: der Rest ist versalzen. Und das Stauwerk produziert 880 Megawatt Strom. Seit die geflohene Bevölkerung vor zwei Jahren nach Tabqa zurückkehrte, läuft der Wiederaufbau der Stadt.

Die ländlichen Siedlungsräume mit einbezogen zählt die Einwohnerschaft Tabqas zwischen 300.000 und 350.000. Die Stadt versorgt sich hauptsächlich mit Energiegewinnung, Landwirtschaft, Viehzucht, Aquakultur und Handel. Da Tabqa im Dreistädteck Aleppo-Raqqa-Minbic liegt, hat sie erhebliche wirtschaftliche und auch strategische Bedeutung.

Die Zeiten, die geprägt waren von Repressionen

des Regimes, der Ausplünderung Tabqas durch bewaffnete Gruppierungen und der IS-Terrorherrschaft, sind vorbei. In den Gesichtern der Bewohner\*innen zeichnet sich Aufregung ab: Die Feiern anlässlich des Jahrestags der Befreiung wurden vorverlegt, da sie sonst in den Fastenmonat Ramadan fallen würden.

### **Lächelnde Gesichter in Tabqa**

In dieser schönen Stadt im Euphrat-Becken lächeln die Menschen wieder. Sie wissen, dass außer ihnen selbst niemand anders die Früchte ihrer Arbeit ernten wird. Ganz gleich, wen wir auf den Straßen der Stadt, die weiterhin im Wiederaufbau steckt ansprechen, bekommen wir zu hören: „Gott sei Dank, uns geht es sehr gut“. Auch Sätze wie „Wir haben den Frieden gefunden und lassen ihn uns nicht nehmen“, „Wir leben und arbeiten seit zwei Jahren in Sicherheit“ und „Wir hoffen, dass ganz Syrien den Frieden erreichen wird, den wir haben“ fallen immer wieder.

### **Wendepunkt Befreiung**

Ehmed Silêman ist Vorsitzender des Wirtschaftskomitees in der Zivilverwaltung von Tabqa. Die Befreiung der Stadt sei ein Wendepunkt gewesen, sagte Silêman im ANF-Gespräch. „Nachdem die Stadt befreit war, begannen wir Volksversammlungen abzuhalten. Dort keimte die Idee, dass Tabqa eine zivile Verwaltung braucht. Daraufhin bildeten wir ein Komitee, in dem alle Komponenten der Gesellschaft vertreten sind.

Fünf Tage nach der Deklaration über die Befreiung unserer Stadt ernannten wir eine zivile Übergangsverwaltung. Dies war für uns ein bedeutender Schritt, da Tabqa ein wichtiges Zentrum für Handel, Energiegewinnung und Landwirtschaft darstellt. In die Stadt musste also so schnell wie möglich Stabilität einkehren.

Wir konzentrierten uns zunächst auf grundlegende Bedürfnisse wie Nahrung und Gesundheit. Die Jahre der Plünderungen und Gewalt hatten Tabqa zu einer Geisterstadt gemacht. Wir nahmen eine

wichtige Rolle ein, um wieder Leben in unsere Stadt zu bringen“.

### **Bevölkerung kehrt zurück**

Die Arbeit am Wiederaufbau Tabqas sei hart gewesen, erzählt Ehmed Silêman. Es habe sich aber gelohnt, da Tausende Bewohner\*innen, die mit Beginn des Terrors ihre Häuser zurücklassen mussten, schon bald zurückkehrten.

„Unter der Teilnahme aller ethnischen und religiösen Identitäten der Stadt gründeten wir am 25. Oktober 2018 unsere Zivilverwaltung. Nur sechs Tage später hielt der aus 13 Komitees bestehende Exekutivrat seine erste Versammlung ab. Dass wir innerhalb dieser kurzen Zeit den Wiederaufbau unserer Stadt so weit vorantreiben konnten, liegt am Vertrauen

## Konferenz der arabischen Stämme

*Nach Angaben des QSD-Generalkommandanten Mazlum Abdi werden indirekte Verhandlungen mit dem türkischen Staat geführt. Es seien zwei Bedingungen gestellt worden: Die Türkei muss Efrîn verlassen und sich aus den innersyrischen Angelegenheiten raushalten.* ANF / GIRÊ SPÎ, 3. Mai 2019.

In der nordsyrischen Stadt Ain Issa im Kanton Girê Spî (Tall Abyad) hat heute die vom Demokratischen Syrienrat (MSD) einberufene Konferenz der arabischen Stämme stattgefunden. Die Konferenz, an der rund 5000 Stammesvertreter aus ganz Syrien teilnahmen, fand unter dem Motto „Die Zukunft Nord- und Ostsyriens und der Kampf gegen den Terror“ statt. Diskutiert wurden die ökonomischen, politischen, militärischen und kulturellen Entwicklungen in der Region. Es sind insbesondere die Stämme, die vor allem in Ostsyrien einen entscheidenden Machtfaktor darstellen.

Die Konferenz wurde mit einer Ansprache der MSD-Exekutivratsvorsitzenden Ilham Ahmed eingeleitet. Nach weiteren Reden folgte ein Beitrag von Mazlum Abdi Kobanê, dem Generalkommandanten der Demokratischen Kräfte Syriens (QSD). Kobanê dankte zunächst den Stammesführern für

zwischen der Bevölkerung und der Verwaltung. Ich kann sagen, dass Tabqa momentan die sicherste Stadt in ganz Syrien ist“.

### **Neuaufbau des gemeinschaftlichen Lebens**

Mit dem Aufbau einer demokratischen Zivilverwaltung sei die Kultur des gemeinschaftlichen Lebens der verschiedenen Völker und Religionen in der Region wiederbelebt worden, verrät uns Ehmed Silêman zum Ende unseres Gesprächs. „Was das Zusammenleben der Völker betrifft, haben wir mehrere Tausend Jahre Erfahrung darin. Doch die Herrschenden haben sich stets zum Ziel gesetzt, dieses Zusammenleben zu zerstören. Das von uns hier aufgebaute System hat diesem Plan einen großen Schlag versetzt“.

ihre Unterstützung während der Befreiungsoffensive „Gewittersturm Cizîrê“ gegen den sogenannten „Islamischen Staat“ (IS), die Ende März durch die Einnahme von al-Bagouz die Territorialherrschaft der Dschihadistenmiliz in Syrien beendete.

### **Niemand kann den Patriotismus unserer Kräfte in Frage stellen**

„Unsere Kämpferinnen und Kämpfer wurden in Minbic, Tabqa, Raqqa, Deir ez-Zor und vielen anderen Regionen des Landes willkommen geheißen. Überall stand uns die Bevölkerung in unserem Kampf unterstützend zur Seite, damit wir den Sieg erringen können“, sagte Kobanê und wies auf die ethnisch, kulturell und religiös geprägte plurale Gesellschaft Syriens hin. Damit ging Kobanê auch auf Vorwürfe des Regimes ein, das den QSD Nationalismus vorwirft. Die einzige Militärinstitution in Syrien, die sich von allen Formen des Rassismus, Chauvinismus und Nationalismus distanzieren, seien die Demokratischen Kräfte Syriens, betonte Kobanê. Die QSD hätten sich zu einer militärischen Institution entwickelt, die die Zukunft Syriens als Ganzes repräsentiere, so der Kommandant weiter. „Es waren 11.000 Kämpferinnen und Kämpfer des kurdischen, arabischen, armenischen, tscherkessischen und turk-